

<b>Titel</b>	Next Level Hochschullehre: Implementierung von KI
<b>Workshopleitung</b>	Annika-Mara Krause, Ulrike Mußmann
<b>Teilnehmendenzahl</b>	76
<b>Datum</b>	06.03.2025
<b>Uhrzeit</b>	10:00-11:30
<b>Struktur der Veranstaltung</b> (Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion...?)	Workshop mit offenem Dialog

<b>Zusammenfassung</b>	<p>Die rasante Entwicklung Künstlicher Intelligenz eröffnet Hochschulen immense Chancen für Lehre und Studium, stellt sie aber zugleich vor große Herausforderungen. Wie können sie mit dem Tempo technologischer Fortschritte Schritt halten? Wie gelingt es, die Dynamik an KI-Neuentwicklungen kontinuierlich in Lehre und Studium zu integrieren? Zielstellung des Workshops war es, aus den langjährigen Erfahrungen zum Aufbau zentraler Hochschulmaßnahmen für digitales Lehren und Lernen Resümee zu ziehen, über klassische Supportstrukturen hinauszudenken und Ansätze für neue Unterstützungsmaßnahmen für KI-gestütztes Lehren und Lernen zu entwickeln.</p> <p>Ausgehend vom aktuellen Stand zur Implementierung von KI an deutschen Hochschulen warf der Workshop zunächst einen Blick auf die derzeitigen Herausforderungen im Kontext von KI. Im Zentrum stand hierbei die Frage, inwiefern sich Hochschulen insgesamt agiler und flexibler aufzustellen sollten, um mit den dynamischen Entwicklungen der Technologien Schritt zu halten und schnell mit geeigneten Maßnahmen reagieren zu können. Ein Meinungsbild dazu zeigte, dass die Mehrheit der Workshopteilnehmer*innen (64%) eine agilere und flexiblere Aufstellung der Hochschulen essenziell findet, ein Drittel (32%) dies teilweise als notwendig erachtet und nur Wenige (4%) dem nicht zustimmen.</p> <p>Im zweiten Teil des Workshops wurden klassische Supportstrukturen für digitales Lehren und Lernen auf den Prüfstand gestellt und die Do's and Don'ts bzgl. der Implementierung von KI betrachtet: Ein Einblick in die aktuellen Unterstützungsansätze der Freien Universität Berlin diente als Beispiel für Hochschulmaßnahmen, die sich im Kontext von KI bewährt haben (Do's). Zu den vorgestellten Maßnahmen zählen u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung zentraler Unterstützungsbedarfe und Interessen</li> <li>• Enge Koppelung mit Hochschulleitung (KI als zentrale Hochschulaufgabe)</li> </ul>
------------------------	---

- Informationsrunden zu aktuellen und nachgefragten KI-Themen (in Gremien, Prüfungsausschüssen, Fach-/Arbeitsbereichen)
- Beratung von Lehrenden zu individuellen Bedarfen
- Qualifizierungsangebote zum Aufbau von KI-Kompetenzen
- Implementierung eines hochschulweiten Interfaces zur rechtskonformen Nutzung von LLMs in Studium und Lehre

Im Anschluss stand eine Betrachtung der Grenzen klassischer Supportmaßnahmen im Fokus und die Teilnehmenden sondierten, welche Hemmnisse und Barrieren sie bei der Digitalisierung der Hochschulbildung im Kontext von KI sehen und wo klassische Ansätze an ihre Grenzen stoßen (Dont`s).

Der dritte und zentrale Veranstaltungsteil thematisierte neue Ansätze zur Implementierung von KI in der Hochschulbildung unter der Fragestellung, wie Service- und Supportmaßnahmen (um)gestaltet werden können bzw. müssen, um den Anforderungen an eine zukunftsfähige Hochschullehre mit KI gerecht zu werden. In einer offenen Ideenwerkstatt diskutierten, reflektierten und erarbeiteten die Teilnehmenden mögliche Ansätze und bündelten ihre Lösungen auf einem Ergebnisboard (s.u.).

Den Abschluss bildete die Vorstellung einer möglichen Neugestaltung von Fortbildungen als Maßnahme zur Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und die Präsentation erster Ansätze an der Freien Universität Berlin. Anstelle langfristiger Konzepte und monolithischer Projekte mit langen Entscheidungs-, Planungs- und Umsetzungszyklen als Merkmal klassischer Digitalisierungsmaßnahmen stehen hier iterative und agile Prozesse im Fokus:

- KI@FU: Lehren, Lernen und Prüfen mit Künstlicher Intelligenz: Iterative Entwicklung von Maßnahmen und Supportstrukturen zur Unterstützung Lehrender und Lernender mit stetigen Zielanpassungen und Neudefinitionen der nächsten Schritte und Maßnahmen
- Rapid Prototyping: Entwicklung einfacher KI-gestützter Lehr-/Lernszenarien und anschließend iterative Verbesserung und Ausbau, basierend auf Erfahrungen und Rückmeldungen.
- Dynamische Implementierung von KI-Anwendungen: kleinere Pilotprojekte mit Lehrenden vor universitätsweiter Bereitstellung

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzentwicklung: Flexibel buchbare Fortbildungen zu KI-Themen (z.B. Konzept AI Week) und Co-Creation: Erarbeitung von Inhalten gemeinsam mit Lehrenden; interner Wissenstransfer in Service-Einrichtungen</li> <li>• Dauerhaftes KI-Monitoring (News Aggregator in Arbeit)</li> </ul>

<p><b>Diskussion</b></p>	<p>Im Rahmen der Analyse klassischer Service- und Supportstrukturen für digitales Lehren und Lernen erfolgte eine kritische Reflektion seitens der Workshopteilnehmenden zu den Hemmnissen der Digitalisierung der Hochschulbildung im Kontext von KI (s.o.):</p> <p><i>Welche Barrieren und Hemmnisse sehen Sie bei der Digitalisierung der Hochschulbildung im Kontext von KI?</i></p> <p>Open text poll, 55 responses, 45 participants</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetze, Weiterbildung, Resources, Wertvorstellung, KI Kompetenz,</li> <li>• Angebote kommen von "oben". Freiheit d Lehre wird damit gefährdet.</li> <li>• zu wenig Mitarbeiter im support</li> <li>• Darstellung der Zeit - Zeitmanagement</li> <li>• AI Literacy bei Studierenden und Lehrenden sehr unterschiedlich</li> <li>• Unsicherheiten in der Anwendung</li> <li>• Technische Unterstützung</li> <li>• Mit Bezug auf die Kultur meines Faches (Chemie, Mathematik) bisher sehr hohe Barrieren in allen Aspekten praktischer Umsetzung. Dazu noch: Rechtssicherheit, Kompetenzen, etc</li> <li>• mangelnde Fachexpertise in der Breite und langsamer Verwaltungsapparat</li> <li>• zentrale vs. dezentrale Lösungen</li> <li>• Datenschutz, Widerstände aufgrund von Ängsten, Kompetenzen, Budget</li> <li>• Zweifel an der Sinnhaftigkeit</li> <li>• Kompetenzen</li> <li>• Kompetenzmangel</li> <li>• die rechtlichen Aspekte des aktuellen Stands der Dinge</li> <li>• Insbesondere bei der Infrastruktur.</li> <li>• Zu wenig Support in Hierarchie</li> <li>• Technische Sicherheit</li> <li>• Kompetenz</li> <li>• Nachhaltigkeitsaspekt</li> <li>• Keine Anreize</li> <li>• Verlust bestimmter Fähigkeiten</li> <li>• Entscheidungsprozesse zu langsam, fehlende Offenheit für Neues</li> <li>• Rechtliche Aspekte (Datenschutz), lange Zeitlichkeiten bei der Testung neuer Systeme, überlasteter IT-Support</li> <li>• rechtssichere Implementierung in z.B: Blackboard</li> <li>• Kenntnisse brauchen praktische Erprobung</li> <li>• Bedenkenträger, fehlende Akzeptanz, Angst vor Neuem</li> <li>• Datenschutz Ethik</li> <li>• Datenschutz</li> <li>• Usability, acceptance</li> <li>• rechtliche Barrieren Infrastruktur</li> <li>• Datenschutz, unterschiedliches Vorwissen zur Technologienutzung bei Studierenden und Lehrenden</li> <li>• fehlende KI Kompetenzen</li> <li>• Datenschutz</li> <li>• ZU viel Ideologie in der Debatte zu KI. Wenn als Ausschlussargument jedes Mal Datenschutz und Energie genannt werden, können wir aufhören. Ja, das ist wichtig, muss aber konstruktiv gelöst werden.</li> <li>• Copyright</li> <li>• Ängste vor Datenschutzproblemen</li> <li>• Zeitbudget der Dozierenden zum Qualifizieren und Ausprobieren, Rechtliche Unsicherheiten</li> <li>• Überforderung</li> <li>• Technischer Support</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen der KI</li> </ul>
--------------------------	---

- *Vorbehalte gegenüber KI*
- *Nicht ausreichendes know-how*
- *Zeitmangel*
- *Interne Koordinatorin*
- *Ressourcen*
- *Datenschutz Ethik Plagiate*
- *Zu wenig Zeit für Professionalisierung in diesem Kontext und der Umsetzung*
- *Kosten*
- *fehlendes Know-How*
- *Datenschutz*
- *Zu wenig Zeit*
- *Langwierige IT-Verfahren*
- *Datenschutz*

Erarbeitet, diskutiert und reflektiert wurde die Neugestaltung von Unterstützungsmaßnahmen für KI-gestütztes Lehren und Lernen. Im Zentrum der Diskussion standen v.a. dynamische, flexible und agile Ansätze sowie die Verbindung von Neuem mit Bewährtem:

:Padlet +

schulprint + 9 + 6. März 2025 Engelmann

**Wie können/müssen Unterstützungsmaßnahmen und Services für KI-gestütztes Lehren und Lernen neu/anders (flexibler, iterativer, agiler, dynamischer, ...) gestaltet werden, um den Anforderungen an eine zukunftsfähige Hochschullehre gerecht zu werden? Wie lässt sich Bewährtes mit Neuem verbinden?**

Breakoutgruppe 1	Breakoutgruppe 2	Breakoutgruppe 3
<p><b>Zeit</b> Kerninhalte zu erwerben Implementierung in Lehre</p> <p><b>Support</b> Hilfe bei der Erstellung von Material</p> <p><b>Weiterbildung</b> Weiterbildung mit praktischer Anwendung für Online-Tests und Prüfungen, Quiz usw.</p> <p><b>Rechtssicherheit</b> Was darf man als Lehrkraft? Was dürfen Studierende? Gibt es Support?</p> <p><b>Flexible Lernumgebungen</b> Anbindung von Tools wie TUMTutor an Moodle</p> <p><b>Weiterbildungszeit</b> Die Zeit der Weiterbildung während des Semesters überschneiden sich mit den regulären Unterrichtszeiten, ich hoffe, dass die Weiterbildungsangebote auch aufgenommen werden können, und online zur Verfügung steht, so dass wir uns auch am Wochenende oder Abends anschauen könnten.</p> <p><b>Management Tools</b> Mehr agile Tools für die Selbstverwaltung, weg von Excel.</p> <p><b>Ganzheitliche Perspektive</b> Nachhaltigkeit Energieverbrauch ...</p> <p><b>Co-Lernen</b> Gerade beim Thema KI sollte man gemeinsam mit Studierenden vorgehen ("teach your teacher")</p> <p><b>KI konkreter und gründlicher nach Fach behandeln</b> die konkretere Problematik des Unterrichtsstoffs im Bezug mit KI vertiefen und konkreter lernen, wie man KI im Rahmen dieses Fachs konstruktiv einsetzen kann</p> <p><b>Weiterbildungsinhalt</b> Ich wünsche mir mehr fachspezifische Weiterbildungen angeboten werden sollten.</p> <p><b>Studierenden Zugang gewähren</b> Gleiche Chancen für alle, Pro Versionen sind teuer und daher nicht für alle zugänglich, es aber unterscheiden sich die Ergebnisse. Freie Tools, die Datenschutzkonform sind, den Studierenden aktiv anbieten.</p> <p><b>Umfangreichere Angebote</b> Es wäre schön, wenn auch Weiterbildungsangebote von anderen Universitäten wie an der HU, TU, u.a. bekommen und daran teilnehmen könnten.</p>	<p><b>Weiterbildung</b> Fachspezifische Kompetenzvermittlung/-aufbau (Bspw. unterschiedliche Lehrformate) "in kleineren Gruppen ins Tun kommen" Austausch-Formate wie Kollegiale Beratung KI</p> <p><b>Weiterbildung</b> stabile Strukturen (wie Hochschuldidaktikzertifikate) auf KI-Themen überarbeiten</p> <p><b>KI ganz konkret?</b> Wörter reden wir eigentlich, wo fängt KI an, bewusst auf Generative KI in der Lehre (Chatmodelle) konzentrieren?</p> <p><b>Weiterbildung</b> Niederschwellige Module anbieten, auch externe (Agapuron) nutzen</p> <p><b>Lehraufgaben</b> Über KI Studierenden Feedback geben</p> <p><b>Kennzeichnung</b> (Fachbereichsweite oder Institutionsweite) Leitlinien, Regeln zur Kennzeichnung für Lehrende UND Studierende</p> <p><b>KI in der Lehrevaluation(?)</b> EU-Vereinbarung zur Bewertung von KI-Tools: eher kritisch</p> <p><b>unterschiedliche Bedarfe</b> unterschiedliche Fachgruppen haben verschiedene Anforderungen z.B. Naturwissenschaften - Datenauswertung, mathematische Anforderungen, ... Lehrformate: Seminare, Laborpraktika, ...</p> <p><b>Kompetenzniveau</b> Wie hoch ist unterschiedliche Kompetenzniveau in Lehre und Weiterbildung ab? Gibt es Einstufungssysteme für Lehrende und Studierende (ähnlich wie in Fremdsprachen)? KI-Campus Stillenverband als Ressource!</p> <p><b>Begleitung bei konkreter Implementierung in Lehrveranstaltung</b></p> <p><b>KI Ringvorlesung</b> Über Einrichtungswellen Call zu einer Ringvorlesung Kompetenzen bündeln und einen ersten Austausch anregen</p>	<p><b>Wünsche</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Angebot deutlicher, klarer, wahrnehmbarer inszenieren</li> <li>• Gewisses Standing erhöhen (+ schönes, buntes "Gadget")</li> <li>• Mit Blick auf Termin-Kollisionen Video-Aufnahmen zur Verfügung stellen, die auf Abruf zur Verfügung stehen</li> <li>• Häufigere Angebote (z.B. halbes Jahr warten müssen)</li> <li>• Spezifisch für Zielgruppen (vielleicht für das ganze Team)</li> <li>• Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtungen und zwischen den Universitäten und Hochschulen (= Kompetenzerange)</li> <li>• Umgekehrt auch aktive an die Service-Einheit herantreten können</li> <li>• "Baby-Schritte" - Offenheit für neue Ideen und Initiativen bottom-up z.B. aus dieser Woche "OnCall", wenn gute Argumente und Praxisbeispiele vorliegen</li> </ul> <p><b>OCR</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Moderierte Plattform (+ Durchlegung)</li> <li>• Anpassbare Formate oder Videos</li> <li>• Abprache treffen für bestimmte Themenfelder (Wer, macht was, bis wann)</li> <li>• Vision vom Kleinen zum Großen: Regional starten und dann sukzessive erweitern...</li> </ul>

**Take-aways**

Hinsichtlich der Implementierung von KI umfassten die von den Teilnehmenden geäußerten Take-Aways drei Anforderungsfelder:

1. Die Teilnehmenden wünschen sich klare Leitlinien zum Umgang mit KI an ihrer Hochschule mit Informationen, welche KI-Anwendungen wie genutzt werden können (von zentraler Seite).
2. Die Teilnehmenden haben Bedarf an Maßnahmen zum Kompetenzaufbau seitens Lehrender und Studierender (allgemein, fachspezifisch).
3. Die Teilnehmenden sehen es als Aufgabe für Hochschulen, ihre Strukturen und Prozesse zur Nutzung von Technologien zu flexibilisieren, um zukunftsfähig zu sein.

- In der Zusammenfassung können Abbildungen inkludiert werden
- Bitte die Folien der Präsentation anhängen
- Bitte mit der Workshopleitung bzgl. Rechte für die Nutzung der Abbildungen in der Dokumentation abstimmen